

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai  
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige  
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen  
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

**Fröreisen, Johann Leonhard**

**Strasburg, MDCCXXIV**

**VD18 1315950X**

Der CXXV. Psalm.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17483**

## Der CXXV. Psalm.

Ein Lied im höhern Chor.

I.

**D**ie auf den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge / und der HERR ist um sein Volk her / von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häufflein der Gerechten / auf daß die Gerechten ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. HErr / thue wohl den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege / wird der HERR wegtreiben mit den Ubelthätern / aber Friede sey über Israel.

### Singang.

S. Nicol. 1707.

**D**aß die Frommen und Glaubigen / ob sie schon im Glauben und Gottseligkeit sein einhergehen / dannoch immer nöthig haben / darin gestärket zu werden / das ist aus dem göttlichen Befehl zu sehen / den Er seinen Dienern davon gegeben hat. Jes. XXXV, 3. 4. Stärcket die müden Hände / und erquicket die strauchlende Knie.

Saget den verzagten Herzen / seyd getroßt fürchtet euch nicht. Sehet euer GOTT / der kommt zur Rache / GOTT der da vergilt kommt / und wird euch helfen. Es begegnet den Gottsförchtigen mancherley auf dem guten Weg / darin sie wandlen / so sie leicht könnte abwendig und müde machen / wo sie nicht gestärket würden. Die vielen Trübsahen und Befolgungen / so sie bey und über ihrem Glauben und Got seligkeit leyden müssen. 2. Tim 111, 12. Die zeitliche Glückseligkeit der Gottlosen / denen es hier in der Welt offi eine Weile wohl gehet. Psal. LXXI. Und die ärgerlichen Reden / so sie auch vor den Ohren der Frommen führen / darin sie ihrer nur spotten / und es vor ein ganz vergeblich Ding halten / daß man den HErrn fürchten wolte / und in seinen Wegen wandlen / das kan ein Herz so

333333

nicht

nicht wohl gegründet ist / leicht irre machen. Darum heisset es: Stärcket die müden Hände. Haben also treue Diener Gottes solchen Anfechtungen zu begegnen / und die Frommen mit dem Trost aus Gottes Wort aufzurichten und zu stärken / daß sie ihnen weisen / ob gleich sie des Leydens viel haben / sie doch nicht verzagen sollen. Und ob gleich den Gottlosen es eine Weile wohl gehe / so werde doch der Herr endlich über sie kommen mit seiner Rache: Er werde aber auch kommen / seinen Glaubigen zu helfen / daß sie es sollen ewig wohl haben. Diese Nothwendigkeit der göttlichen Stärkung / erkennen die Glaubigen selbst wohl / darum sie auch um dieselbe bitten. Luc. XVII, 5. Die sie auch bey Gott finden und erlangen. Jes. XLV, 24. Jer. XVI, 19. Und diesen göttlichen Befehl zu folg / suchen auch treue Diener Gottes die Frommen und Glaubigen zu stärken / daß sie nicht weich werden in den Trübsalen / sondern auf gutem Weg fest bleiben / wie also Paulus sich sonderlich hat lassen angelegen seyn / die glaubigen Christen zu stärken. Ap. Gesch. XIV, 22. XV, 41. Röm. I, 11. I. Thess. III, 2. Und so hat auch David in vielen Ps. die frommen Herzen gestärket / daß sie an ihrer Frömmigkeit fest solten halten. In dem Ende er so oft in denen selben die Frommen damit tröstet / daß er es ihnen vorhält / wie die Gerechten es doch besser haben / als die Gottlosen. Dann mit diesen nehme es doch endlich ein unseliges Ende. Jenen aber stehe Gott bey / und helffe ihnen / daß sie deswegen selig zu preisen. Psalm I. XXVII. LXXIII. CXII. CXIX. Wie solches auch David in diesem Psalm thut. Massen er darin die frommen Herzen / die auf den Herrn hoffen / und auf seinen Wegen gehen / versichert / daß sie ewig bleiben werden; Von den Gottlosen aber / die von Gott weichen / und auf ihren krummen Wegen gehen / sagt er / daß sie werden von Gottes Angesicht ewig verstoßen werden.

## Den die Frommen stärckenden David.

Durch Versicherung

- I. Des Wohlstandes der Frommen.
- II. Der Verstoßung der Gottlosen.

## Abhandlung.

**I**n löblich Werck war es an den Propheten Gottes / daß sie das Volck Israel in ihrem guten Vorhaben und Anfang des Tempel-Baus gestärket hatten. Esra V, 2. Der Prophet David ist darin auch zu loben / daß er in diesem Psalm die frommen Herzen in ihrem Vertrauen auf Gott / und ihrer Gottesfurcht so schön stärcket und tröstet / damit sie dabey beständig beharren. Es stärcket aber David die Frommen

I. Theil.

## I. Theil.

**D**urch die gegebene Versicherung ihres Wohlstandes /  
sprechend: Die auf den Herrn hoffen/ werden nicht fallen/ sondern  
ewig bleiben wie der Berg Zion. v. 1. Da

**A. Wem der Wohlstand beygelegt werde. Denen die auf den Herrn hoffen.**  
Ist eine Beschreibung der Frommen / von ihrem glaubigen Vertrauen auf  
Gott/ so eine der Haupt-Tugenden ist des ersten Gebots Welche Hoffen de  
und Gott Vertrauende von David/ im Psalmen das Volk Gottes das Is  
rael auch gerechte / gute und fromme Herzen genennet / und den  
Gottlosen und Uebelthätern/ so von Gott abweichen/ entgegen gesetzt werden. v. 3.  
4. 5. Da ist nun in der Beschreibung der Frommen zu sehen

**a. Auf die Beschaffenheit ihres Vertrauens/ so David in der Gr. Spr. mit  
demjenigen Wort andeutet/ welches Lutherus bald durch das Wort Hoffen  
als wie hier bald durch das Wort Vertrauen/ als im 2. B. der Kön.  
XVIII, 5. Jer. XXXIX, 18. verteutschet hat. Wie dann solch Hoffen  
und Vertrauen/ eine solche Bewegung und Zustand des Herzens andeutet/  
da ein Mensch in seinen Nöthen und Anliegen zu einem gewissen Ding/ oder  
Person/seine Zuflucht nimmt/ und sich darauf verlaßt/ daß ihm daher wer  
de gerathen und geholffen werden. Allermassen die Frommen und Glau  
bigen Herzen in ihren Nöthen auch ein Vertrauen haben.**

**b. Auf die Sach oder Person/ darauf sie ihr Hoffnung und Vertrauen setzen.  
Das ist nun bey den Frommen/ weder Geld noch Guth/ weder menschliche  
Macht noch Hülffe; Sondern allein Gott. Die auf den Herrn hof  
fen. v. 1. Nach der göttlichen Anforderung: Verlasset euch auf den  
Herrn ewiglich / denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich Jes.  
XXVI, 4. Bey welchem Vertrauen sie auch zugleich Gott fürchten und  
lieben nach dem ersten Gebot/ und als Gerechte/ ihre Hände nicht zur Unge  
rechtigkeit aufstrecken. v. 3.**

**B. Wessen sie versichert werden. Alles Guten. Es stehet um sie wohl.  
So zu sehen**

**a. Aus den von David ihnen zugesagten herrlichen Gütern. Als da sind  
a. Ihre göttliche Bewahrung und Befestigung. Die auf den Herrn  
hoffen/ werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben wie der Berg  
Zion. v. 1. Ein doppeltes Gut ligt darin.**

**1. Die Bewahrung vor dem Fall/ oder Bewegung/ wie das Wort in  
der Gr. Spr. lautet: Gleicher weis wie der Berg Zion/ durch un  
gestimmtes Wetter nicht kan hin und her beweget werden/ weniger da  
durch über einen Hauffen fallet. Also können auch die Wetter der**

3iiiiii 2

Trüb



- Erbsal ein glaubiges Herz / das sein Vertrauen fest auf seinen Gott  
setzet/nicht darnieder werffen/ er hoffet getrost/ und ist dabey in verzagt.  
Psal. CXII, 7. Dahero auch bey seinem Vertrauen nicht zu schanden  
wird. Ps. XXV, 3.
2. Die Befestigung. Gleicher weis / wie Gott der HERR den Berg  
Zion also fest gegründet hat/ daß er stehen bleibet/ so lang die Welt ste-  
het. Ebener massen ist auch die Wohlsarth der Glaubigen/die Gott  
fest vertrauen/dergestalt fest gegründet/das sie ewig bleiben werden.
3. Ihre göttliche Beschützung. Um Jerusalem her sind Berge / und  
der Herr ist um sein Volk her / von nun an bis in Ewigkeit. v. 2.  
Was auf Bergen gelegen / und mit Bergen umgeben war/ das lag nach  
den damahligen Zeiten fest / dann es dieneten die umliegende Berge einer  
Stadt zu einer natürlichen Festung und Schuß. Was nun der Stadt  
Jerusalem damahl die Berge waren/das ist Gott der Herr den From-  
men/die auf Ihn hoffen/die sein Volk sind/denen Er in seinem Wort sei-  
nen Schuß und Schirm so oft zugesaget hat. 1. B. Mos. XV, 1. Spr.  
Sal. XXIX, 25. Welcher göttlicher Schuß ist
4. Ein fester/sicherer Schuß. Dann der Herr umgibt sein Volk al-  
lenhalben auf allen Seiten. Der Herr ist um sein Volk her. v. 2.  
Nach der Gr. Spr. rings herum. Also daß ihnen ihre Feinde nit  
gend bekommen können.
5. Ein allgemeiner Schuß/ dessen sich ein jeder Glaubiger/ der ein wahres  
Gliedermaß des Volcks Gottes ist/zu getrösten hat. Denn der Herr  
ist (nicht nur um einen oder andern Glaubigen/ sondern) um sein  
Volk her. v. 2.
6. Ein statts währender Schuß/ dessen sich die frommen Herzen zu allen  
Zeiten und bis in Ewigkeit zu versichern haben. Von nun an bis in  
Ewigkeit. v. 2.
7. Ihre göttliche Erlösung von der Gewalt der Gottlosen. Denn des  
Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Säufflein der  
Gerechten. v. 3. Da
8. Die göttliche Hülffe. David wil hier demjenigen Einwurff bege-  
nen/so wider den / in vorhergehenden Worten / zugesagten göttlichen  
Schuß könnte gemacht werden / in deme doch es zuweilen geschehe/  
daß das Säufflein der Gerechten unter der Gottlosen Gewalt  
stecke / und von ihnen sehr bedrängt werde / wie zur Zeit der Richter  
öfters geschehen. Er antwortet aber darauf/und versichert die Ge-  
rechten der göttlichen Hülffe und Erlösung aus der Gottlosen  
Gewalt. Der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über  
dem Säufflein der Gerechten, v. 3. Es wird nicht zu lang währen.  
Gott

Gott wird sein Volck doch darunter erhalten / auch der Gottlosen Scepter bald brechen / und sein Volck erlösen.

b. Die göttliche Absicht / warum Er sein glaubiges Volck bald wieder werde erlösen. Ist die Bewahrung vor Sünden. Auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. v. 3. Damit zeigt Er seine väterliche Vorsorg vor die Gerechten an / Gott kennet die Schwachheit des menschlichen Herzens / wo die Verfolgungen und Versuchungen solten zu heftig seyn / und zu lang währen / daß alsdann auch die Glaubigen könten in ihrer Hoffnung und Vertrauen auf Gott so schwach werden / daß sie in grossen Zweifel und Ungedult würden verfallen / und folglich zu ungerechten sündlichen Mitteln greiffen / oder wohl gar die Thorheit begehen / daß sie sich zu den Gottlosen schlagen / und abtrünnig werden. Psalm XXXVII, 2. LXXXV, 9 und Randgl. Luth. Damit nun solches nicht geschehe / so lasset Er sie nicht über Vermögen versuchet werden. 1. Cor. X, 13. Und kommet auch zu rechter Zeit mit seiner Hülff und Erlösung / wo durch seine Glaubigen in ihrem Vertrauen auf Gott mächtig gestärket werden.

b. Aus der vor ihre Wohlfarth von David eingelegten Fürbitt. Herr / thue wohl den guten und frommen Herzen. v. 4. David versichert die Frommen alles guten von Gott / und bittet auch vor sie um alles Gute bey Gott. Welche Fürbitt nicht unerhört bleibt / und den Glaubigen auch eine gute Stärke gibt in der Frommheit / in deme sie also sehen / daß auch andere fromme Herzen ihnen alles Gute wünschen / und von Gott erbitten helfen. Bey dieser Davidischen Fürbitt aber ist zu sehen

1.) Bey wem sie eingelegt werde. Bey Gott dem Herrn. Herr thue wohl. v. 4. Ist der Jehovah / der grosse Gott / auf den die Frommen hoffen. v. 1. Der der Geber ist alles Guten / in dessen Hand allein stehet den Menschen gutes zu thun.

2.) Für wen sie eingelegt werde. Vor die guten und fromme Herzen. v. 4. Und vor das Israel. v. 1. Unter den dreyen Nahmen werden aber diejenigen genennet / welche in vorhergehenden Worten / auf Gott Hoffende / Gerechte / und das Volck Gottes genennet worden. Gute heissen sie / nicht als ob sie von Natur besser wären als andere Menschen / sondern weil sie durch die Gnade Gottes in der Wiedergeburt gut worden / da sie den H. Geist empfangen / der ihre Herzen erneuert / daß sie als durch Christum Begnadigte und Gerechtfertigte / auch das Gute lieben und thun / und gegen ihrem Nächsten gutmüthig gesinnet seyen. Fromme Herzen heissen sie / nach der Gr. Spr. Rechte aufrichtige in ihrem Herzen / in Ansehung der Wahrheit und Aufrichtigkeit ihrer Frommheit und



Gottesfurcht. So bey ihnen kein Schein- und Heuchel- Wesen / daß sie sich nur in Worten außs. l. ch so stelleren / sondern ihr Herz ist rechtschaffen und redlich vor Gott Sie begehren von Herzengrund in reiner und lauterer Absicht ihrem Gott zu dienen/ und Ihn zu fürchten. Das Israel heißen sie/ in Ansehung des Gnaden Bundes/ darin sie mit Gott stehen/ und das Volk Gottes sind/ so sich allein an seinen Gott haltet/ denselben fürchtet/ liebet und Ihm vertrauet.

3.) Um was vor sie gebetten werde.

a.) Um das göttliche Wohlthun. Herr/ thue wohl den guten und frommen Herzen. v. 4. Darunter alle leibliche und geistliche Wohlthaten Gottes begriffen werden/ an ihnen und ihrem Saamen / nach der göttlichen Verheißung. 2. B. Mos. XX, 6. 3. B. Mos. XXVI, Hof. VI, 4.

b.) Um den Frieden. Friede sey über Israel. v. 5. Da unter dem Frieden der Friede mit Gott in dem Gewissen/ und alle Wohlfarth an Seel und Leib auch verstanden wird. Siehe Ps. CXXII, 6 7. Welches alles/ wann es die frommen Herzen betrachten/ wie ihnen soviel gutes zugesagt und auch von andern herzlich angewünscht / und von Gott erbetten wird/ sie billig auch in allem guten stärken soll. Zumahlen wann sie auch erwegen/ wie es den Gottlosen so übel gehen wird. Von

## II. Theil

**D**eren Verstoffung David auch Versicherung thut/ sprechend: Die aber abweichen auf ihre krumme Wege / wird der Herr weg treiben mit den Ubelthätern/ aber Friede sey über Israel. v. 5. Da kommet vor

A. Wen solche Verstoffung betreffen werde. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege. v. 5. Das sind die Gottlosen v. 3. die es mit den Ubelthätern halten. v. 5. Die werden

a. Entgegen gesetzt den guten und frommen Herzen/ v. 4. durch das Wörtlein Aber. Die aber abweichen. v. 5. Die sind nicht des Sinnes wie die frommen und guten Herzen / die Gottes Wort und Wahrheit lieben/ und auch in seinen Wegen fromm wandeln. Ihr Herz und Sinn ist davon ganz entfernt. Dahero werden sie auch

b. Beschrieben als vom Guten Abweichende. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege. v. 5.

I. Worauf sie sich begeben. Auf krumme Wege. v. 5.

a. Welches ihre krumme Wege seyen. Falsche Lehr und falscher Gottesdienst. Wie reine Lehr und wahrer Gottesdienst/ der gute und



und richtige Weg in der H. Schrift genennet wird. 1. Sam. XII, 23. Also ist im Gegentheil falsche Lehre und Abgötterey der böse/ krumme und unrichtige Weg/ der ins Verderben führet 2. B. Mos. XXXII, 8. Psal. CXIX, 29. Und alle wider Gottes Gebot lauffende Sünden/ Schand und Laster/ darin sie nicht auf Gottes/ sondern auf ihren bösen Wegen wandlen und ein gottlos Leben führen. Jes. XLII, 24. LV, 7. Jer. XVIII, 11. 12.

**b.** Wer sie darauf führe. Sie selbst. Darum heisset es Ihre krumme Wege. Gott weist ihnen seine Wege in seinem Wort. 1. B. Mos. V, 33. Jes. XXX, 21. Aber sie gehorchen nicht. Ihr Herz wil immer den Irweg. Psal. XCV, 10.

**2.** Wie sie sich darauf begeben/und darin wandlen.

**a.** Muthwillig/boshaftig. Sie sehen und wissen den guten richtigen Weg/den sie gehen solten/aber sie weichen davon ab/der krumme Sündenweg gefällt ihrem bösen Herzen besser/darum tritt sie darauf.

**B.** Halsstarrig. Sie lassen sich ihre krumme Weg dergestalt belieben/ daß ob ihnen Gott schon treulich zu ruffen lasset/ davon abzustehen und umzukehren/so bleiben sie doch darauf/ und machen das Abweichens immer mehr und mehr. Psal. XXXVI, 5. Jes. I, 5. Jer. III, 7. Mal. III, 7.

**B.** Was ihnen Gott thun werde. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege/wird der Herr wegstreiben mit den Ubelthätern. v. 5. Da zu merken

**2.** Wer es thun wird. Der Herr. v. 5. Der/wie Er nach seiner Güte mit den frommen Herzen handelt/ daß Er ihnen wohlthun wird. v. 4. Also wird Er im Gegentheil als ein starcker Eyserer über seine Gebot/nach seinem Zorn mit den Gottlosen Abweichern/ umgehen/wie Er dann mit Macht und Gewalt genug gerüstet ist/sie in die Hölle hinunter zu stoßen.

**b.** Das Ubel/so sie betreffen wird. Sie werden von Ihm weggetrieben werden. Er wird sie gehen machen/wie es nach der Er. Spr. lautet / ob sie schon nicht wollen / noch es sich einbilden/so müssen sie doch gehen/wann Er sie fortreiben wird.

**1.** Wovon sie weg müssen. Von seinem Angesicht. Sie werden aufgestossen aus seinem Gnaden Reich/ daß sie kein Theil haben an seiner Gnade/ Psal. V, 11. Auf ihren Wohnungen/Land/und zeitlichen Wohlergehen. 1. B. Mos. IV, 26. XXVIII, 25. 36. Von der ewigen Seligkeit. Wann die Frommen dem Richter werden zur Rechten stehen bleiben/so werden hingegen die Abweicher von Christo weg müssen. Matth. VII, 23. XXV, 41. wie Adam aus dem Paradis. 1. B. Mos. III, 24.

**2.** Wohin sie müssen. Der Herr wird sie wegstreiben und verstoßen ins Elend/

Elend/ ins zeitliche und ewige Verderben/ in die Finsterniß hinauf.  
Dann das ist der Ausgang der krummen Wege. B. der Weisß. V, 6. 19.  
Matth. VIII, 12.

3. Warum sie dahin müssen. Weil sie es nicht besser machen als die Ubelthäter/ so soll und wird es ihnen auch nicht besser gehen/ als den Ubelthätern. Darum heisset es: Der Herr wird sie wegtreiben mit den Ubelthätern. v. 5. In deren Zunft gehören sie / ihr Abweichen von Gott/und ihr Belieben an den bösen Wegen/ist Ubelthats genug. Wie kan es ihnen dann wohl gehen? Darum haben sie auch gleiche Strafen und Verderben mit ihnen zu erwarten. So unselig nun die Gottlosen sind auf ihren bösen Wegen/so selig sind im Gegentheil die Frommen / die auf Gott hoffen/und auf seinen Wegen gehen. Dann auf ihnen ruhet der Friede und Segen Gottes in Zeit und Ewigkeit. Darum beschliesset David den Psalm damit/das er spricht: Aber Friede seye über Israel v. 5. Welches ein sonderbarer schöner Trost und Glaubens- Stärkung ist vor die Gottseligen/das sie daher sagen können: Ob ein Sünder hundert mahl böses thut/ und doch lange lebet/ so weiß ich doch/ das es wohl gehen wird denen/ die Gott fürchten/ die sein Angesicht schauen. Pred. Sal. VIII, 12.

## Lehren.

- I. Die Hoffnung und das Vertrauen so auf Gott fest gesetzt wird in allen Nöthen und Anliegen/ist ein nöthiges Stück der wahren Gottseligkeit/ und findet sich allein bey den frommen Herzen. Dadurch wird Gott hoch geehret/ gefället Ihm dahero sehr wohl an seinen Glaubigen/defwegen Er auch denen die Ihm vertrauen/so viel herrliche Verheissungen in seinem Wort gethan hat. v. 1-4. 2. Sam. XXI, 31. 1. Chron. VI, 20. Psal. II, 12. CXVIII, 8. Dan. VI, 23. B. der Weisß. III, 9. Cyr. II, 6. 7. Röm. X, 11. Ebr. X, 35.
- II. Wo das Vertrauen auf Gott Ihme gefällig seyn soll/ so muß es geschehen in Sachen/so göttlichen Befehl und Verheissung haben. Dabey man sich guter Mittel/als nemlich des lieblichen Gebets und des Trosts göttlichen Worts bedienet/und ein gottselig Leben führet/auch mit aufrichtigem Herzen ohne Heuchel-y/ gedultig und beständig der Hülffe des Herrn erwartet. v. 1-4. Psal. XXVII, 14. XXXVII, 5. 34. LV, 23. Tob. IV, 22. Eph. VI, 18.
- III. Wie die Berge auf ihrem Grund fest stehen/und dahero nicht umfallen können: Also ist auch das Vertrauen der Glaubigen auf Gott sehr wohl gegründet. Dann es ruhet auf der Wahrheit der göttlichen Verheissungen/ und auf Gottes Allmacht/Güte/Gnade und Weisheit und seiner Allgegenwart. Dahero die Glaubigen auch bey solchem Vertrauen nicht fallen können. v. 1, 2. Psal. XXXVII, 40. Jes. LVI, 13.

IV. Berge/



IV. Berge/Felsen/Mauern/Zhürne/Schlösser und dergleichen/womit eine Stadt versehen und umgeben ist/thut zwar etwas zu ihrer leiblichen Bestigkeit: Wo aber Gott der Herr selbst nicht die Mauer ist um ein Stadt und Volck/da mag es durch seine Feinde leicht überwältiget werden. Im Gegentheil wo Gott mit seiner heiligen Engel-Schutz eine Stadt und Volck umgibt/da ist es recht wohl verwahret und beschützet. v. 2. Ps. XXXIV, 8. Jer. XLIX, 16. Zach. II, 5.

V. Die Tyrannen und Feinde der Kirchen Gottes missbrauchen öfters ihrer Gewalt und Herrschafft/sonderlich wann sie das Häufflein der Gerechten drängen und drücken. Es sollen aber darum die frommen Herzen unverzagt seyn/und nur in der Stille betten und Gott vertrauen/dann der wird nicht zugeben/das das gottlose Scepter über ihnen bleibe/sondern wird bald der Feinde Macht brechen/und sein glaubiges Häufflein aus ihren Händen erlösen. v. 3. Jes. XIV, 5. XXX, 15. Luc. XII, 32.

VI. Die Trübsalen/Ansechtungen und Versuchungen/wo sie schwer sind und lang anhalten/ können auch fromme Herzen zur Ungedult/Mißtrauen/und andern Sünden bewegen und verleiten/wo sie sich nicht wohl fürsehen. Gott aber stehet ihnen bey und stärcket sie/das sie nicht gar fallen. Zu dem Ende lasset Er ihnen auch das Leyden nicht zu schwer werden/und nicht zu lang unter der Creuzes-Last liegen/sondern hilffet ihnen zur rechten Zeit wieder aus. v. 3. Ps. CVI, 33. 1. Thess. III, 3. 2. Thess. III, 3. 1. Petr. V, 10. 2. Tim. IV, 18.

VII. Die frommen Herzen haben zwar von der Welt nicht viel gutes zu erwarten/aber an Gott haben sie einen desto gnädigern Gut-und Wohlthäter/der vor sie väterlich sorget/ ihr Heyl durch Creuz und Leyden befördert/und alles zu ihrem Besten wendet. Und an allen glaubigen Kindern Gottes haben sie liebreiche Vorbitter bey Gott/die ihnen alles gutes herzlich wünschen/und vor ihre Wohlfarth unablässig betten. v. 3. 4. 1. B. Mos. XXXII, 9. Psal. XIII, 7. Joh. XVI, 33.

VIII. Mit den Gottlosen und Ubelthätern nimmt es ein unseliges und betrübtetes Ende/wann sie meinen/das sie best sigen/oder frölich auf ihren krummen Sünden-Wegen einher gehen/so müssen sie offft plöglisch fort/weil entweder eine hefftige Plage/oder ein unvermutheter Todt sie aus ihrer zeitlichen Herrlichkeit/oder wohl gar aus dem Land der Lebendigen wegtreibet und aufstosset/das sie mit Ach und Wehe/Schmach und Schande müssen in die ewige Finsterniß eingehen. v. 5. Ps. XXXVII, 35. 36. XLIX, 13. Matth. XXV, 46. Phil. III, 19.

IX. Ob gleich die Gerechten hier auch keine bleibende Stätte haben/und von ihren Verfolgern offft von einem Ort zum andern vertrieben werden/so trösten sie sich doch dessen/das sie in der Gnade ihres Gottes verbleiben/und Frieden mit Ihm haben. Der hat ihnen auch die Stätte im Himmel bereitet/da sie ewig bleiben/und in Häusern des Friedens/in sichern Wohnungen/und in stolcker Ruhe wohnen werden. v. 1. 5. Ps. XVI, 8. XXIII, 6. LII, 9. Jes. XXXII, 18. Joh. XV, 3. Hebr. XIII, 14. 1. Joh. II, 17.

A a a a a a a

Der



## Der CXXVI. Psalm.

Ein Lied im höhern Chor.

I.

**S**enn der Herr die Gefangene Zion erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träumende.

2. Denn wird unser Mund voll Lachens / und unser Zunge voll Rühmens seyn / da wird man sagen unter den Heyden : Der Herr hat Grosses an ihnen gethan.

3. Der Herr hat Grosses an uns gethan / deß sind wir frölich.

4. Herr / wende unser Gefängniß / wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten.

6. Sie gehen hin und weinen / und tragen edlen Saamen / und kommen mit Freuden / und bringen ihre Garben.

### Eingang.

S. Nicol, 1707.

**S**ehr betrübt und elend stehet es mit einem Menschen / wann derselbe bey einem tyränischen Herrn in schwerer Gefängniß un Dienstbarkeit steckt. Dann da ist er nicht nur entfernt von seinem lieben Vaterland und nahen Anverwandten / sondern wird noch dazu mit schwerer Arbeit / schlechtem Kosten / harten Schlägen und anderm Ungemach übel geplaget / dahero solche arme Gefangene in ihrer schweren Dienstbarkeit keine / oder doch gar wenige fröliche Stunden / dagegen aber grosse Betrübniß und Kummer haben / daß sie meist nichts anders thun / als in ihrem Gemüth Seuffzen und Weinen. Man darff nur das Elend und klägliche Seuffzen der Israeliten in der Egyptischen Dienstbarkeit / 2. B. Mos. 11, 23. V. 6. sq. und deß Jüdischen Volks in der Babylonischen Gefängniß ansehen / wie dasselbe in den Klag. Liedern Jeremiä zu finden / oder auch sich vorstellen / den Zustand eines Christen / der unter den Türcken oder Tartern gefangen ligt / wie derselbe so selavisch tractirt wird / so wird man ihren Jammerstand bald sich einbilden können :  
Gleiche